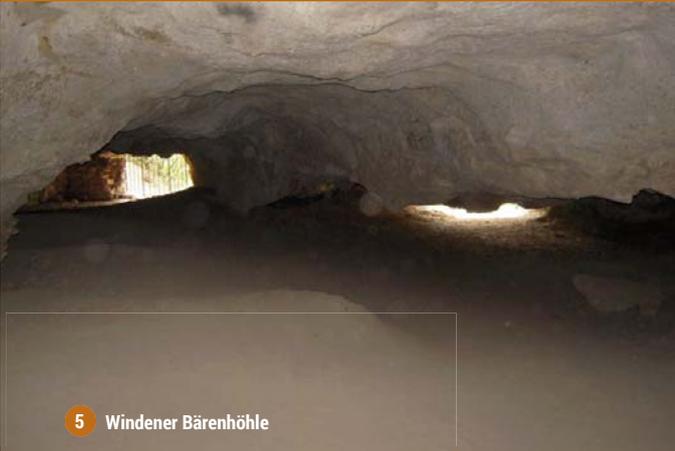


LR05 Zeilerberggrunde (Winden)



5 Windener Bärenhöhle

Reise in die Geologie des Leithagebirges

Vorbei am Kunstreich des italienischen Bildhauers Wander Bertoni führt diese Route in die Geschichte und Geologie des Leithagebirges. Sechs künstliche Kammern bilden die „Grafenlucke“, ein Stück weiter gibt die „Bärenhöhle“ einen kleinen Einblick in das Innere des Gebirgsstocks. Südlich des Zeilerberges geht es ein Stück durch den Wald, ehe sich beim Abstieg der Neusiedler See zeigt. Weingärten und auch alte Weinkeller säumen den Weg.

Highlights

- » In der Gritschmühle (2) befindet sich das Kunstreich des aus Italien stammenden Künstlers Wander Bertoni, der sich hier in den 1960er Jahren niedergelassen hat. Gegen eine Gebühr können die Galerie und das Eiermuseum besichtigt werden. Der Kunstgarten hinter dem Haus ist frei zugänglich.
- » Die Grafenlucke (4) gibt in sechs künstlich angelegten Halbhöhlen einen Einblick in die Geologie.
- » Die Bärenhöhle (5) ist eine Schichtfugenhöhle. Hier wurden Anfang des 20. Jh. Knochen von Höhlenbären und anderen eiszeitlichen Tieren entdeckt. Heute gibt sie Fledermäusen ein Obdach. Es lohnt sich, eine der beiden Eisentüren zu öffnen und in die Höhle zu kriechen.
- » Entlang des Weges im Wald zeigen Abbruchstellen immer wieder, was sich unter dem Waldboden befindet: Mal ist es heller Leithakalk, mal silbergraues Urgestein.
- » Sobald man aus dem Wald hinaustritt, zeigt sich ein schöner Blick über auf den Hackelsberg und Jungerberg und den Neusiedler See.

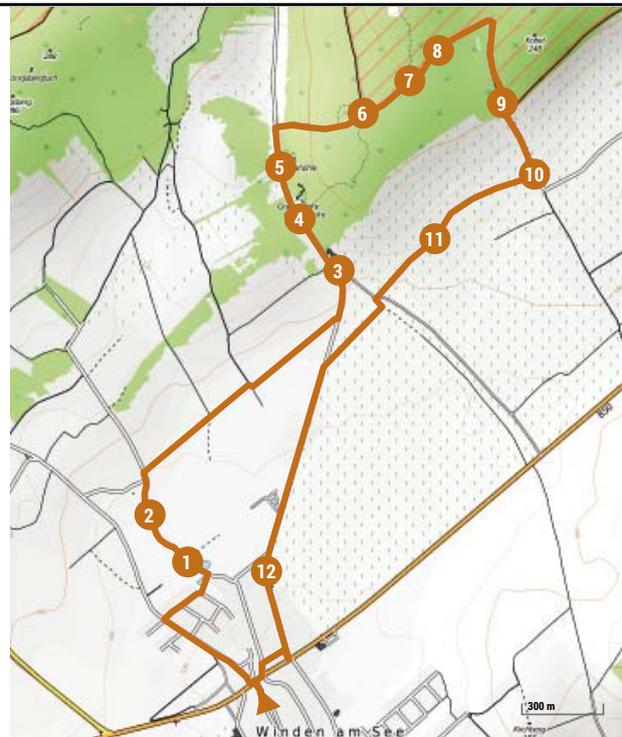
LR05 Zeilerberggrunde (Winden)

Vom Gemeindeamt Winden aus startet diese Route in Richtung Leithagebirge. Sie führt erst durch verbautes Gebiet, schließlich über ein kleines Brücklein über einen von alten, Wind, Wetter und sogar Blitzen trotzensen Bachweiden (1) gesäumten Bach. Der Bach floss einst durch Winden, er drehte auch die Räder der Gritschmühle (2), in

Streckenverlauf  
21

Streckenverlauf

der sich heute Galerie und Museum von Wander Bertoni befinden. Vorbei am Skulpturengarten biegen Sie schließlich rechts ab auf den Güterweg und am Ende dann links. Durch Weingärten setzt sich der Weg fort, vorbei an alten Erdkellern (3), führt er schließlich zur Grafenlucke (4). Nur wenige hundert Meter weiter findet sich schließlich das Ludlloch – besser bekannt als Bärenhöhle (5). Um zu ihr zu gelangen, bedarf es eines kurzen Abstechers vom Weg, der sich allemal lohnt. Um die Route fortzusetzen, gehen Sie dann wieder zurück auf den Weg und nehmen bald drauf bei einem Hochstand rechts einen Trampelpfad bergan. Oben gabelt sich der Weg, nehmen Sie die linke Abbiegung, die Sie nach wenigen Metern auf einen Forstweg bringt. Der Zeilerberg ist zwar ersichtlich, liegt jedoch im militärischen Sperrgebiet des Truppenübungsplatzes Bruckneudorf, worauf bald auch schon Hinweistafeln verweisen (6). Auch der Weg gibt wieder einen Blick auf das „Innenleben“ des Leithagebirges: An einer Stelle zeigt sich kristallines Urgestein (7), das den Kern des Gebirgsstockes bildet, an einer anderen wiederum heller Leithakalk (8), der ihn an weiten Teilen ummantelt. Nach einem idyllischen Waldstück geht es bald wieder bergab, in der Ferne zeigen sich der Hackelsberg (9) und die zweitürmige Kirche von Winden (10). Sie passieren alte, aus Leithakalkstein errichtete Keller (11), ehe Sie durch Weingärten wieder in bebautes Gebiet gelangen. Vorbei an einer Muttergottesstatue aus dem 19. Jahrhundert (12) kommen Sie zurück zum Ausgangspunkt.



LR05 Zeilerberggrunde (Winden)

Start: Gemeindeamt Winden  
Länge: 7,3 km  
Dauer: ca. 2 ¼ h  
Hm: 131 m

